



Behandlung kriegsverletzter Kinder in Deutschland – Die medizinische Versorgung im Gazastreifen ist desolat: Kinder werden ohne Narkose operiert, Verstümmelte können nicht adäquat versorgt werden, einfache intensivmedizinische Maßnahmen fehlen, viele medizinische Geräte sind rare Ware, ein Kraniotomie-Set besteht aus fünf Instrumenten, die mit Wasser und Seife „desinfiziert“ werden, eine Thorakoskopie- bzw. Thorakotomie-Einheit gibt es nicht, Naht- und Verbandsmaterial sind fast aufgebraucht, und die Liste geht weiter ... Im Hinblick auf diese dramatische Lage sind aktuell mehrere Länder, Hilfsorganisationen und Verbände aktiv, Kinder aus der Kriegsregion zu holen, um ihnen eine adäquate medizinische Versorgung zu bieten.

Unter www.nwzonline.de/wirtschaft/westerstede-hilft-gaza-kindern_a_17,0,526304998.html können Sie erfahren, dass diese Art von Hilfeleistung schon in einigen Krankenhäusern im Gange ist.

„Help sans Frontières e. V.“ (HSF) ist ein gemeinnütziger Verein, der Menschen in Not zur Seite steht und vor allem medizinische Hilfe für Betroffene anbietet. Er bittet um Ihre großzügige Unterstützung: um die Behandlung von Kindern in Ihrem Unternehmen bzw. Krankenhaus. HSF freut sich über jede medizinische Hilfe für diese Kinder, sei es im Rahmen dieses Projektes oder auch im Sinne medizinischer Sach- sowie Geldspenden (Betreff: Kinder Gaza) IBAN: DE97 100500000 190157399, BIC: BELADEBEXX. Spendenbescheinigungen können ausgestellt werden. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.hsf-world.org

Haftpflichtversicherung – Wir weisen darauf hin, dass der Arzt nach § 21 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns verpflichtet ist, sich hinreichend gegen Haftpflichtansprüche im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit zu versichern!



Schutzmöglichkeiten gegen Grippe nutzen – Der beste Zeitraum für die Grippeimpfung ist Oktober und November. Die saisonalen Impfstoffe setzen sich jedes Jahr aus Bestandteilen der aktuell weltweit zirkulierenden Virustypen zusammen. Der Impfstoff für die Saison 2014/2015 ist in seiner Zusammensetzung unverändert gegenüber der Vorsaison. Eine erneute Impfung ist aber trotzdem empfehlenswert, da die Schutzwirkung vermutlich nur eine Saison anhält und von vielen Faktoren abhängt. Nach der Impfung ist der Impfschutz in 10 bis 14 Tagen aufgebaut. Das Paul-Ehrlich-Institut

konnte bislang gut 15 Millionen Impfstoffdosen freigeben. Die Chargenfreigabe durch das Paul-Ehrlich-Institut konnte aufgrund der unveränderten Zusammensetzung der Impfstoffe dieses Jahr früh beginnen und ist weit fortgeschritten.

Auch in diesem Jahr steht eine große Bandbreite von Influenza-Impfstoffen zur Verfügung: neben den seit Jahren zugelassenen trivalenten Inaktivat-Impfstoffen und dem Impfstoff für Personen über 65 mit Wirkverstärker gibt es in dieser Saison zwei tetravalente Impfstoffe. Bei einem dieser Impfstoffe handelt es sich um den als Nasenspray anzuwendenden Impfstoff für Kinder und Jugendliche von drei bis 17 Jahren. Weiterhin gibt es einen Zellkultur-Impfstoff (für Hühner-weißballergiker) und zwei intradermale Impfstoffe. Eine Übersicht dieser Impfstoffe, in der auch die Altersangaben aufgeführt sind, steht auf den Internetseiten des Paul-Ehrlich-Instituts zur Verfügung (www.pei.de/influenza-impfstoffe).

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter:

www.rki.de/influenza; www.rki.de/impfen; www.pei.de/influenza-impfstoffe;

www.impfen-info.de/grippe sowie www.infektionsschutz.de/erregersteckbriefe/grippe-influenza



Lexikon: Die Fachterminologie im Gesundheitswesen ist vielfältig. Sie reicht von A wie *Approbation* bis Z wie *Zulassung*. In einer Serie bieten wir Ihnen einen Überblick.

P4P

Pay for Performance (P4P) wird bereits seit einigen Jahren – vor allem im anglophonen Raum – immer häufiger als Steuerungsinstrument im Gesundheitswesen eingesetzt. Darunter versteht man eine Vergütungsform, die die Vergütung ganz oder teilweise retrospektiv über die durch Qualitätsmessung nachgewiesene Qualität der Leistung (Performance) festlegt. Mithilfe finanzieller Anreize sollen die Versorgungsqualität erhöht und die Kosten im Gesundheitswesen gesenkt werden. In Deutschland steckt P4P eher noch in den Kinderschuhen, ist aber seit einiger Zeit in der Diskussion. Vor kurzem veröffentlichte das Bundesgesundheitsministerium ein wissenschaftliches Auftrags-Gutachten des BQS Instituts für Qualität und Patientensicherheit, das die Frage einer möglichen, praxisnahen Umsetzung von P4P in Deutschland detailliert erörtert. Danach findet die überwiegende Zahl der P4P-Projekte bisher im hausärztlichen Bereich statt. Große Projekte dieser Art sind im internationalen Bereich zum Beispiel das „Quality and Outcomes Framework“ in Großbritannien oder das hausärztliche Projekt der „Integrated Healthcare Association“ in Kalifornien/USA.

Das Gutachten gibt einen Überblick über den gegenwärtigen Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse und der praktischen Erfahrungen mit P4P im Gesundheitswesen und stellt die nationalen und internationalen Entwicklungen in diesem Bereich dar. Ziel war es, eine Diskussionsgrundlage für mögliche und notwendige Weiterentwicklungen im Hinblick auf eine leistungsorientierte Vergütung zu schaffen. Daher enthält das Gutachten verschiedene Instrumente und Konzepte für eine ziel- und erfolgsorientierte Umsetzung künftiger P4P-Projekte.

Download: www.bqs-institut.de → Aktuelles → Gutachten zu Pay-for-Performance im Gesundheitswesen oder www.bmg.bund.de/ministerium/presse/pressemitteilungen/2012-03/pay-for-performance-gutachten-vorgestellt.html